

Jugendliche lesen mehr als erwartet

Deborah Schumacher untersuchte in ihrer Maturaarbeit das Leseverhalten von 15- bis 18-Jährigen in Obwalden.

Marion Wannemacher

«Lesen ist etwas vom Entspanntesten, was es gibt», das findet zumindest Deborah Schumacher. Die 17-jährige Sarnerin ist ein bekennder Bücherwurm. In ihrer Freizeit hilft sie in der Kantonsbibliothek Obwalden aus, um ihr Sackgeld aufzubessern. Dabei fiel ihr auf, dass sie dort wenig Jugendliche antrifft. Grund genug, sich in ihrer Maturaarbeit mit dem Leseverhalten von Obwaldner Jugendlichen auseinanderzusetzen.

Über die Sekretariate von Schulen, BWZ und Wirtschaftsmittelschule liess sie allen 1500 Obwaldnern zwischen 15 und 18 Jahren einen Online-Fragebogen zukommen und wollte von ihnen wissen: Wird überhaupt gelesen, wie häufig lesen Jugendliche, welche Medien bevorzugen sie und was lesen sie inhaltlich?

420 aller 1500 angefragten Jugendlichen nahmen teil

Das Ergebnis erstaunte sie in vielfacher Hinsicht. «Ich war mega froh über den hohen Rücklauf von 420 Teilnehmern. So konnte ich auf aussagekräftige Daten für die Auswertung zurückgreifen», erzählt sie. Mitgemacht hatten Jugendliche aus allen Gemeinden, allerdings nahm die Anzahl der Teilnehmenden, je älter sie waren, ab. So waren 44 Prozent von ihnen 15 und nur 11 Prozent 18 Jahre alt.

75 Prozent aller Teilnehmenden gaben an, täglich oder mindestens einmal in der Woche zu lesen. Laut einer Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest in Deutschland zur Mediennutzung von Jugendlichen, waren dies letztes Jahr nur 35 Prozent. Acht Prozent unter allen Teilnehmenden aus Obwalden stuften sich selber gar als Vielleser ein.



Maturandin Deborah Schumacher beim Lesen.

Bilder: Marion Wannemacher (Sarnen, 14. Dezember 2021)

In Interviews konfrontierte Deborah Schumacher Expertinnen und Experten mit den Ergebnissen. André Sersa, Leiter der Kantonsbibliothek Obwalden, Norman Sydow, Deutschlehrer an der Kantonsschule Obwalden, Florian Britschgi, Deutschlehrer an der Schule Kerns und Ronja Studer und Buchhändlerin EFZ bei der Buchhandlung Dillier in Sarnen, nahmen den hohen Wert erfreut zur Kenntnis. Dieser muss jedoch möglicherweise relativiert werden. Die Frage ist, was sie lesen. Norman Sydow zeigte sich im Interview überzeugt, dass Jugendliche häufig lesen würden, auch ohne dass es ihnen bewusst sei, zum Beispiel Nachrichten auf dem Handy. André Sersa sagt dazu: «Lesen ist eine Schlüsselqualifikation in unserer Gesellschaft. Es hat Auswirkungen

«Lesen ist eine Schlüsselqualifikation in unserer Gesellschaft.»

André Sersa
Leiter der
Kantonsbibliothek Obwalden

aufs Berufsleben.» Die Verfasserin der Arbeit vermutet selbst, dass möglicherweise vor allem solche Jugendliche bei der Umfrage mitgemacht haben, die einen Bezug zum Lesen haben. Allerdings hatten auch Lesemuffel teilgenommen – ein Viertel gab an, gar nicht zu lesen.

Interessant ist auch die Frage, welcher Lesestoff bei Jugendlichen zieht. Harry Potter und Co werden genannt, wie auch Fantasy-Bücher, dicht gefolgt von Krimis und Abenteuerbüchern. Bei der Wahl der Medien zeichnet sich ein Wandel ab: 36 Prozent gaben an, Bücher zu lesen, fast 8 Prozent lesen digitale Medien, und mehr als 28 beides. Diese Aussagen bekräftigen einen Trend, den Bibliotheksleiter Sersa bereits in der Praxis wahrnimmt. Er ist überzeugt, dass gewisse Bereiche

wie Hörbücher und DVDs künftig ganz durch E-Medien abgelöst werden.

Jugendbuch-Rabatte oder Buchkreise einrichten

Alle Expertinnen und Experten waren sich einig in der Frage, dass es sich lohne, Jugendliche weiter zum Lesen zu motivieren. Sie haben sich bereits aufgrund ihres beruflichen Hintergrundes mit dieser Frage auseinandergesetzt. Buchhändlerin Ronja Studer schlägt vor, einen Jugendbuchkreis einzurichten, Jugendbuch-Rabatte oder ein vergünstigtes «Jugendbuch des Monats» anzubieten. André Sersa findet es wichtig, den Jugendlichen zu zeigen, «dass es cool ist, in die Bibliothek zu gehen und diese als Lese- und Begegnungsort aufzuwerten». Er kann sich Game-Events oder Spieleabende in der Kantonsbibliothek vorstellen.

Zielstrebig greift Deborah Schumacher beim Fototermin in der Jugendabteilung der Kantonsbibliothek zu einem ihrer Lieblingsbücher. Mit dem Fantasy-Roman «Eden-Academy» von Lauren Miller macht sie es sich auf dem gemütlichen Sessel in der Ecke am Fenster gemächlich.

Das Jahr, in dem sie ihre Arbeit verfasste, war kein einfaches für sie: Gesundheitliche Probleme und ein zweimonatiger Ausfall in der Schule zwangen sie, ihr Schuljahr zu wiederholen. Sie nutzte einen Teil der Zeit für einen Sprachaufenthalt in Lugano. Einen Meilenstein hat sie nun hinter sich: Ihre Maturaarbeit hat sie bewältigt. Beruflich will sie sich später nicht mit Büchern befassen, dafür Medizin studieren. Ihre Arbeit hat ihr Freude gemacht. «Vielleicht kann ich damit jemanden motivieren zu lesen», wünscht sie sich.